

Geständnisse.

Lockhaart wie Wagner hatten indessen kaum ordentliche Toilette gemacht, als van Straaten's Wagen vor der Thür hielt und die Damen mit dem alten freundlichen Herrn ausstiegen. Allerdings bedurften auch diese einer Erfrischung und einiger Ruhe; aber rascher, als Lockhaart erwartet hatte, waren sie mit Allem fertig und sammelten sich jetzt um den großen Frühstückstisch mitten im Salon. Willem Soltersdrop aber wußte kaum die Damen unter seinem Dach, als er auch schon triumphirend seine Musikdose aufzog. Jetzt konnte der alte Brummbar nichts dagegen haben, denn wenn es den Damen gefiel, kam er nicht in Betracht.

Schon bei dem Freut Euch des Lebens stand auch die Kathrine neben dem Kasten, voller Bewunderung und Rührung die Hände faltend. Guter Gott, das Lied versetzte sie ja mit einem Schlag wieder in die Heimath, wieder in ihr liebes Frankfurt zurück, und sie lauschte den lieben, so lange nicht gehörten Tönen mit wahren und ungeheucheltem Entzücken. — Der Wirth hatte an ihr seine herzlichste Freude. Wer aber seine herzlichste Freude nicht daran hatte, das war Lockhaart, und seine Thür aufreißend, rief er:

„Plagt Sie denn der helle Teufel, diesen verdamnten Marterkasten schon wieder loszulassen?“

„Mynheer Lockhaart,“ rief Willem Soltersdrop gekränkt, „die deutsche Musik, was Sie auch sonst von den Deutschen halten mögen, ist anerkannt die beste in der Welt.“

„Darum braucht man sie aber nicht den ganzen Tag zu dulden.“

„Aber ich bin überzeugt, daß die Damen davon entzückt sein werden.“